

Würzburg
29. 11. 98.

Lieber Freund!

Dein liebebewürdiges Schreiben vom 26. c. konnte ich gestern nur flüchtig beantworten und hole heute meinen herzlichsten Dank nach. Ich hatte wirklich keine Ahnung, dass ich noch eine Chance hätte den Kauf wirklich zu bekommen, so wurde ich durch Deine freundlichen Nachrichten in der angenehmsten Weise überrascht.

Die von Dir als unannehmlich bezeichnete Versicherung dass ich nicht trotz der Berechnung meines künftigen Vermögens beanspruchen, sondern mich mit dem Wiener Aufgangsschalt begnügen würde, konnte ich nun so bewilligen geben, da ich von einigen vorübergehenden Anverwandten im allerersten Stadium der Sache abgesehen in an eine solche Möglichkeit gedacht habe. Mein gestriger Brief kam leider für die Abhaltung zu spät zum Post,

so hielt ich es für das Beste ihn telegraphisch anzukündigen,
für den Fall dass Du schon früher einen Deiner Herren Kollegen
treffen solltest. Natürlich würde ich den Brief auch hier schreiben,
wenn Du ihn in der gegenwärtigen Form nicht für gütlich
hältst. Am Hofrat Schenkel gab mir ich schon im Juli, dass
ich hoffte mich evtl. mit dem Ministerium auf der Basis des neuen
Gebaltsnormatives zu einigen. Ich würde damit den Aufwandsgehalt des
Wiener Professors, was er aber vielleicht nicht so verstanden hat.

Jacobi scheint allerdings nach Deiner Mitteilung ein wenig
schroff und von oben herab aufzutreten zu sein und hat dadurch,
wenn auch ohne es zu wollen, den Karren verfahren, und dem
Ministerium seinen Hauptpunkt verschont. Es wurde ihm übrigens,
wenn ich ihn nicht verstanden habe, Aufpreis von der bisherigen
Gehalt des Wiener Professors (ohne Rücksicht auf das neue
Normative) geboten. Später wurde dieses Angebot zurück-



erhöht, aber nicht bedeutend über seinen Borne Gehalt, der nach
bayrischen Begriffen schon recht hoch ist, und Althoff gewährt
ihm dann eine Zulage, wodurch er nun in Bonn genau so viel
erhält als ihm in Wien geboten war, in auch die Wittwen-
und Waisenspecimen in Bonn sehr günstig gesetzt sind. Diese
Nachrichten habe ich übrigens nicht von Jacobi selbst, sondern
von einem Berliner Collegen, kann also für ihre Richtigkeit
nicht einstehen. Bonn ist für Jacobi auch heimischer Boden, er
ist ein ~~ein~~ eingeführter Rheinländer (geborener Kölner) und
sind wohl nicht so leicht von Bonn wegzulassen, so er eine ansehnliche
Mutter und viele Freunde und Verwandte hat. Er wird sich
erkennen, dass ich dir dieses Ergebnis s. Zt. prophezeit hatte.
Koffentlich lässt sich nun das östr. Ministerium durch diese
Abklärung nicht abhalten, eine Berufung aus Deutschland anzutreten,
zu lassen. Ich kann mir wohl denken, dass Herr von Hartel
einen bestimmten Chef gegenüber einem abtrünnigen Stand hat.



So sehe ich nun mit neuen Hoffnungen der weiteren Entwicklung
dieser spannenden Forschungsfrage entgegen. Möchte es mir
(mutatis mutandis)
, ebenso glücklich wie Röntgen, wannem Physiker, der wahrscheinlich
aus Leipzig ist.

Mit herzlichstem Dank für Dein freundliches
Eintreten für meine Interessen, und wärmster Erinnerung
Deiner freundlichen Grüßen

Stets freundlich

Dein alter Freund

J. Joly.

Abstrakterweise halte ich den Inhalt dieses Briefs
denkmalig geheim.